



Der aktuelle Kader der Frauen des SV Gottenheim ist wie in der Oberliga-Saison 2020/2021, wurde jedoch um vier Spielerinnen verstärkt. Foto: dhe

Siege sollen holprigem Start folgen

SV Gottenheim empfängt am Sonntag den TSV Lustnau und am Mittwoch im Pokal den FC Freiburg-St. Georgen

Gottenheim. Die Spielerinnen des SV Gottenheim stehen vor ihrem zweiten Heimspiel in der noch jungen Oberligasaison 2021/2022. Zu Gast ist am Sonntag im Stadion an der Buchheimer Straße um 13 Uhr der TSV Lustnau. Drei Tage später, am Mittwoch, 22. September, um 19.30 Uhr, steht in derselben Spielstätte im SBFV-Pokal der Kracher gegen den FC Freiburg-St. Georgen an.



Leonie Landmann (von links), Vanessa Ziegler, Jessica Reinhardt und Michaela Seifritz sind die Neuzugänge des SV Gottenheim in der Oberliga-Saison 2021/2022. Foto: dhe

Gestartet ist der SV Gottenheim mit zwei Niederlagen in die Saison. „In beiden Spielen hatten wir das Pech auf unserer Seite“, sagt Spielertrainerin Larissa Hummel. Im ersten Saisonspiel zu Hause gegen den TSV Tettngang war die erste Halbzeit nicht gut. Die 1:2-Niederlage hätte am Ende ein Unentschieden sein müssen. Der SVG kassiert derzeit kuriose Tore, was auch für das Spiel beim FV 09 Niefern gilt. Die 3:2-Niederlage ist nach einer 2:1-Führung besonders ärgerlich. „Einen Punkt hätten wir mitnehmen müssen, eigentlich sogar alle drei“, so Hummel. Das Team denke weiter positiv. „Wir dürfen uns nicht entmutigen lassen.“ Der SVG ist in der neuen Oberligasaison noch nicht angekommen. Vor einem Jahr gab es zum Auftakt drei Unentschieden, die Siege hätten sein müssen. Erst im sechsten Spiel gelang der erste Sieg und das Team war angekommen in der neuen Liga. Diese Zeit muss sich die Mannschaft auch geben, wenn gleich gegen Lustnau natürlich ein Sieg das Ziel ist. Diese Einstellung gibt es zu jedem Spiel.

„Das Ziel ist vor allem Spaß zu haben und uns weiter zu entwickeln“, erklärt Larissa Hummel. „Tom und ich sind sehr begeistert von der Spielfreude, dem Einsatz und der

Motivation der Mannschaft“, so Hummel zusammen mit ihrem Co-Trainer Tom Brockhöft. Das Trainer-team freut die hohe Trainingsbeteiligung und vor allem die unglaubliche Lernbereitschaft. „Das Team hat den Willen zu lernen und dies sofort umzusetzen.“

„Durch das vergangene Jahr mit Corona wussten wir, was auf uns zukommt. Wir nehmen die Maßnahmen gerne in Kauf, wenn gewährleistet ist, dass wir wieder unserer Leidenschaft nachgehen und auf dem Platz stehen können“, erklärt Larissa Hummel. Bereits vor einem Jahr hatten die Spielertrainerin und Tom Brockhöft sowie das Team Erfahrungen nach einem Lockdown gesammelt: „Nach dem klar wurde, dass das Mannschaftstraining wieder stattfinden durfte, haben wir zunächst zwei Mal in der Woche trainiert, um uns an die Belastung zu gewöhnen“, sagt die Trainerin. Auf den technischen und präventiven Bereich sei zunächst Wert gelegt worden. „Wir haben aber von Anfang an den Ball eingebunden.“

In der Vorbereitung wurde viel Wert auf die Teamarbeit gelegt, so

sorgten Teamabende und eine gemeinsame Kanufahrt dafür, dass „etwas Tolles zusammengewachsen“ ist. Wichtig ist dies vor allem, da nach den Neuzugängen im vergangenen Jahr auch in diesem Jahr wieder neue Spielerinnen im Team sind. Neu in dem nun gut 20 Spielerinnen umfassenden Kader sind Jessica Reinhardt, Michaela Seifritz und Vanessa Ziegler. Ziegler und Seifritz kamen bereits im Winter dazu, sind bestens integriert. Dies gilt gleichermaßen auch für Jessica Reinhardt, die sich in diesem Sommer anschloss. „Michaela und Vanessa haben sich im Winter sofort an allem beteiligt, dem Onlinetraining, unserer Laufchallenger und ebenfalls den verschiedenen Teamchallenges“, sagt die Sportlehrerin. Nicht anders sei es mit Jessica Reinhardt jetzt im Sommer gelaufen. „Alle drei sind super integriert. Dies liegt am Team, das neue Spielerinnen immer gut aufnimmt, aber auch an den Neuzugängen. Sie haben eine offene, aufgeschlossene Art und zeigen Interesse an der Mannschaft.“ Es bestünden aber auch schon länger Freundschaften zwi-

schon einzelnen Spielerinnen und den Neuen. „Keiner hat das Gefühl, dass sie neu hinzugekommen sind, sondern vielmehr schon lange im Verein sind.“ Durch berufliche Veränderungen müssen die Gottenheimerinnen auf die Torhüterinnen Lara Braun und Isabell Würstlin verzichten, die aber durchaus bereit sind auszuhelfen, zudem ist Nadja Berger weiterhin verletzt. In der Vorbereitung konnte sich Leonie Landmann mehrfach beweisen, nachdem sie in den beiden Reserveteams aufgebaut wurde.

„Wir haben sehr gute Verstärkungen bekommen, die uns auf dem Platz und neben dem Platz weiterhelfen“, so Larissa Hummel. Der Konkurrenzkampf bringe das Team nach vorne. Als weiteren Vorteil sieht die Mittelfeldspielerin, dass das Spiel des Teams variabler sei, offensiv und auch defensiv. „Der Kader ist gut aufgestellt und wir sind in der Lage die Spielerinnen 1:1 zu ersetzen.“ „Wir sind immer noch neu in der Liga und brauchen Geduld“, sagt Co-Trainer Tom Brockhöft. Technisch und taktisch passe es. Von den ersten Ergebnissen von Lustnau werden wir uns nicht beeinflussen lassen. Der Gast am Sonntag verlor seine ersten beiden Spiele hoch. Brockhöft fordert Konzentration von der ersten Minute an. Heute in einer Woche steht zudem das Pokalspiel gegen den FC Freiburg-St. Georgen an. Für Brockhöft ist der Gast in der Favoritenrolle. „Auch wenn es eine Phrase ist, der Pokal hat seine eigenen Gesetze. Es wird ein heißer Pokalabend unter Flutlicht.“ St. Georgen treffe in Gottenheim sicherlich auf den unangenehmsten Gegner zu diesem Zeitpunkt in der ersten Runde des SBFV-Pokals. Eine Begegnung, die auch eines Finales würdig wäre.

Daniel Hengst